

Zentralverband d. Maschinisten u. Heizer sowie Berufsgenossen.
Am 4. Januar, abends 7 Uhr verstarb nach kurzen Leiden unser Freund und Vorstandskollege
Heinrich Simon
im Alter von 59 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Geschäftsstelle Breslau.
Beerdigung: Donnerstag, 7. Jan., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Cosel (Sankt Paulus) aus.

Am 5. Januar verschied nach langem Leiden im Alter von 64 Jahren unser langjähriges Mitglied der Krankenkassen-Angestellten
Karl Reimann.
Ehre seinem Andenken!
Sozialdemokratischer Verein Breslau.
Beerdigung: Freitag, 8. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle St. Bernhard in Dürrgoy aus.
Trauerhaus: Alexanderstr. 12. Distrikt 25.

Am 3. Januar 1926 verschied plötzlich unser Kollege, der Maschinistenarbeiter
Heinrich Simon
im Alter von 59 Jahren.
Sein Andenken werden in Ehren halten
Die Meister und Kollegen der
Abteil. N. Linke-Hofmann-Lauchhammer Werke
Beerdigung: Donnerstag, den 7. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des St. Paulus-Friedhofes in Cosel 10089

Zur Kassenpraxis bei sämtlichen Krankenkassen zugelassen.
Dr. med. Franz Wiener
Facharzt für Chirurgie
Tautenzienplatz 7 3021
Sprechstunden: 11-12 Uhr, 4-5 Uhr.

Statt Karten!

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen schönen Kranzspenden bei dem so plötzlichen Heimgange meines lieben Gatten und Vaters, des **Hotellers**

Wilhelm Gleiss

sprechen wir hiermit allen lieben Verwandten, Freunden und Gästen, sowie dem Wirt und Mitbewohnern des Hauses Trebnitzer Platz 1, dem Verband der Gastwirte von Breslau und Umgegend, der 1. Breslauer Lichtelischgesellschaft, dem B. R. V. „Sport“, dem Allen Turnverein III. Abteilung, dem L. V. „Letzte Niete“ und allen, welche von nah und fern dem Verstorbenen in so überaus zahlreicher Weise das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben, unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Breslau, im Januar 1926

Elise Gleiss geb. Kunert
Günter Gleiss.

Ein Wort an die

Buchkarten-Buchbezieher

und an alle, die es noch nicht sind!

Die Nachfrage nach Corvins Buch „Der Pfaffenspiegel“ war äußerst reg. Nicht weniger als eintausend Exemplare verkauften wir in den letzten Jahren. Noch hält die Nachfrage unvermindert an. Die Vorzugsexemplare zum Preise von 2 Mark sind jedoch **andgütig** vergriffen. Wir ersahen aber aus der überaus starken Nachfrage, wie groß das Verlangen nach Aufklärung in der klassenbewußten Arbeiterschaft ist. Das veranlaßt uns, ein **neues, weitläufiges** Werk zu besorgen. Es ist dies Emil Rosenow's „Wider die Pfaffenherrschafft“, Kulturbilder aus den Religionskämpfen des 16. und 17. Jahrhunderts, **2 Bände**. Das Werk ist bereits im Buchhandel vergriffen. Die **Restauflage** (in unserem Besitz) können wir jedoch **an parteipolitisch und gewerkschaftlich Organisierte zum billigen Preise von 3 Mark**, statt bisher 20 Mark, abgeben. Emil Rosenow's Absicht war es, in ebenso populärer wie interessanter und dabei doch gründlicher Form einen wichtigen Abschnitt aus der Kulturgeschichte der Völker zu schildern und damit die Kenntnis des geschichtlichen Werdeganges der menschlichen Gesellschaft unter den Arbeitern zu verbreiten und zu vertiefen. Um den Leser noch besser in den Geist dieser Kulturstände einzuführen, sind Hunderte von lehrreichen und interessanten Meisterwerken der Künstler jener Zeiten, wie Porträts, Städteansichten, Flugblätter, Textbilder usw. in originalgetreuen Wiedergaben zur Illustration beigelegt. Wir lassen noch die Inhaltsangabe folgen, um weiter zu zeigen, wie besonders wertvoll gerade dieses Werk ist.

Erster Teil:

1. Eine zusammenbrechende Welt
2. Von der Revolution zur Welt-herrschaft.
3. Bei den Fürsten der Armut.
4. Von den Heiligen, den Mönchen und den Bauern.
5. Weltkriesen, Zombel und Beicht-sücht.
6. Eridi mit den Armen beim Brot.
7. Die Historik der Pfaffen.
8. Pamphlete der Pfaffenkultur.

14. Die schwäbisch - teulnische Bauernrevolution.
15. Die holländisch - sächsische Bauernrevolution.
16. Das Ende des Bauernkrieges.
17. Der Untergang des mittel-alterlichen Kommunismus.
18. Hirtenkriege und Heizerver-brennungen in der Schweiz.

Dritter Teil:

19. Die Zerrüttung des Protestantismus.
20. Die Gesellschaft Jesu.
21. Die Religionskriege.
22. Die Hexenprozesse.
23. Die Wurzeln des dreißig-jährigen Krieges.
24. Der dreißigjährige Krieg.
25. Die Gustav Adolf-Logik.
26. Deutschland nach dem großen Wehen.
27. Rückblick und Ausblick.

Zweiter Teil:

9. Die Skizzen und die Heizer.
10. Das Erwachen des Geistes.
11. Der Ausgangspunkt der Reformation.
12. Der Mönch, der Papst und der Kaiser.
13. Im Vorabend der Revolution.

Durch die von uns eingeführte Buchkarte ist jedermann in der Lage, sich dieses bedeutende Werk anzuschaffen, da er in Wochenraten von nur 50 Pf. bezahlen kann. Die Buchkarte gilt jedoch nur für hiesige politisch und gewerkschaftlich Organisierte.

Volkswacht-Buchhandlung
Breslau 15, Neue Graupenstraße 3.

2 Tage verlängert!

INVENTUR AUSVERKAUF

Durch den enormen Andrang während der Ausverkaufstage war es einem großen Teil unserer werten Kunden nicht möglich, ihren Bedarf zu decken und verlängern wir folgedessen den

Inventur - Ausverkauf

bis Sonnabend, den 9. Januar

Beachten Sie die außergewöhnlich billigen Preise in unseren 11 Schaufenster-Auslagen

Schneidstofffabrik

Goldstein & Rettig

Inh.: Richard Pohl - Max Menzel

Hintermarkt 2/3
Schuhbrücke 74 a



gegenüber der
Magdalenenkirche

Dem 11. Januar 1926 ab ist die Kirchensteuer der Lohn- und Gehaltsempfänger des ganzen Finanzamtsbezirks an die Finanzkasse Breslau-Süd, Dominikanerplatz 6, Reichsbankgirokonto, Postcheckkonto 42000, zu zahlen. Finanzamt Breslau-Süd. 3025

„Flamme“
Verein f. Feuerbestattung e.V. Breslau
(Geschäftsstelle: Junkernstraße 1).

Freitag, 8. Januar, abends 8 Uhr, im Saale der Matthiaskunst:

Oeffentl. Vortrag

des Herrn Pfarrer Dr. Alfred Just.

„Die evangelische Kirche und die Feuerbestattung!“

Einlaß 7 1/2 Uhr. Unkostenbeitrag 50 Pf. Beginn 8 Uhr.

Stenographie-Anfänger-Kurse
für Damen und Herren
in der Deutschen Volks-Kurzschreib-System „Arends“.
Beginn: 20118
Donnerstag, den 7. Januar u. Freitag, den 8. Januar, abends 7 Uhr, im Zwinger-Gymnasium, 1. Stock, Zimmer 3.
Teilnahmegebühr einschließlich Lehrmittel nur 3 Mark

Deutscher Arbeiter-Stenographenbund
System „Arends“
Ortsgruppe Breslau.

Auktion
12. Januar
Volls-Leibhaus
Weißburgerpl. 7
Schneefelder, 2-10 Pf. Lippert, Heinrichstr. 16.

B. Wollferge
Wrt. 1.40-2.00 Wrt., Körper Wrt. 70 Pf., Leinwand Wrt. 45 Pf., bis 1.30 Wrt., Hermelin Wrt. 90 Pf., bis 1.30 Wrt., Garn 1000 Meter in allen Farben 40 bis 50 Pf., 5000 Remette 700 Gramm 65 Pf.
Berthold Lippert, Heinrichstraße 16.

Möbel
Büfets, Schränke, Schränke, Bettstellen, Küchen, Schloß- und Spiegelrahmen
aus allerhand Holz u. Grobes Lager, Garantie, Zahlungsverleicherung.
G. Fuchs
Friedrichsberg
Hagenbergstr. 24, bei Ritz und Al. Hagenbergstr. 7, 1. u. 2. Stock.
Eingangs-Güter aller Art, billiger.

Krampladergeschwüre, Bunden all. Art, Flechten, Sämergeschiden, Hautliden
heilt sicher und schnell
Seil- u. Süßholzwurzel
hautbildend, schmerz-, juckend
Hygiea-Apotheke, Breslau
Tautenzienstraße Nr. 91
Ede Gräberstraße.



Brautleute wollt Ihr glücklich sein, kauft Trauringe nur bei Altar ein.

Fugelose goldene Trauringe
Plätzen dieser Ringe ausgeschlossen.
Konkurrenzlos billige Preise.
Gravieren gratis. 10093

Paul Alter, Kupferschmelde-
straße 17, -
Nähe Schmiedebriicke, neben Hut-Schulld.

AN ALLE

Arbeiterorganisationen,
Turn-, Gesang-, Sport- und
Geselligkeitsvereine



Beitragsmarken
preiswert, gut und schnell
durch
Buchdruckerei Volkswacht
Breslau 2 Furststraße 4/6

Raucht nur Livadia-Zigaretten!
10090

Bürobeleuchtung.

Die Arbeitsbedingungen, unter denen der Angestellte seine Tätigkeit verrichtet, bestimmen in hohem Maße die Quantität wie auch die Qualität der Leistung.

Die Büroräume sollen alle hell gehalten sein, mit großen Fenstern, die das Tageslicht in reicher Fülle herbeiführen lassen.

Das Büro braucht viel Licht, vor allem auf den Arbeitsplätzen, aber auch die allgemeine Raumbeleuchtung.

Im allgemeinen wird wohl im Büro die Halbdirekte Beleuchtung in Frage kommen, die ein gleichmäßiges, blendungsloses Licht ohne zu scharfe Schatten herbeiführt und überall da angewendet werden kann, wo Decken und Wände hell gehalten sind.

In bezüglich der Tagesbeleuchtung sehr ungenügenden Büros, wo auch bei Tage prozentweises Licht brennen muß, das sich dann mit dem einfallenden Tageslicht mischt, ist die Verwendung von Tageslichtlampen das Gelegene.

Die Entwicklung der schlesischen Weberei zum Kunstgewerbe.

Bei der letzten Herbstmesse hatte die Breslauer Messegesellschaft eine Ausstellung kleineren Umfanges „Der Grauerhau in Wandel der Zeiten“ veranstaltet.

Von Flach und den feinsten Seidenzeugen angefangen wird bis zur ersten Schöpfung der Webereibetriebe alles gezeigt werden, was auf diesem Gebiete in Schöpfung erlangt wurde und wird.

Einer besonderen Anregung Folge leistend, wird die Ausstellung durch eine Kollektion alter und neuer schlesischer Trachten beehrt werden.

Es ist mit großer Sicherheit anzunehmen, daß sich außerordentlich reiches Material gerade hier in Schlesien in primitivem Stile befindet.

Zum Rundfunkempfang in Breslau.

Von der Schlesischen Rundfunkstelle wird uns geschrieben: Die Übernahmestelle des neuen John-Monark-Senders in Hartlieb hat für einen Teil der Breslauer Rundfunkhörer erwünschte Vorteile gebracht.

Jede Neubearbeitung der Verhältnisse auf der Senderseite hat natürlich selbstverständlich auch eine Veränderung der Empfangsverhältnisse zur Folge.

erinnern, daß sie feinerzeit bei der ersten Einrichtung ihrer Anlage nicht lediglich den gewünschten Erfolg erzielen, sondern erst auf verschiedene Weise verbunden, oft auch lange Distanzen mühen, bis sie die richtige Stimmung auf den damaligen Sender gefunden hätten.

Am meisten betroffen werden von der Veränderung der Empfangsverhältnisse naturgemäß die Teilnehmer, die in der Nähe des alten Senders ihre Empfangsanlage betreiben.

Die zahlreichen jetzt bei der Schlesischen Rundfunkstelle vorkommenden Zuständen über die Empfangsbedingungen ergeben ein ungefähres Bild über die Strahlungsdes neuen Senders.

Genau übersehend wäre Erträge liefert nach verschiedenen Meldungen jetzt auch das Netz der elektrischen Lichtleitung — im Gegensatz zu allen früheren Erfahrungen! — als Antenneneck.

So wird man durch vielerlei Anfälle, die bei der Empfangsanlage natürlich anders sein können, allmählich um gewünschten Erfolg kommen.

Arbeiterjugend.

Chorjünger. Wir beginnen mit unseren Übungsabenden erst nächsten Donnerstag. Heute abend fällt der Chor aus.

Freigewerkschaftliches Jugendparität. Alle Jugendgruppen müssen bestimmt Sonnabend den 9. Januar, ihre Vertreter zu einer Sitzung abends um 8 Uhr ins Gewerkschaftshaus entsenden.

Chorjünger. Wir beginnen mit unseren Übungsabenden erst nächsten Donnerstag. Heute abend fällt der Chor aus.

Freigewerkschaftliches Jugendparität. Alle Jugendgruppen müssen bestimmt Sonnabend den 9. Januar, ihre Vertreter zu einer Sitzung abends um 8 Uhr ins Gewerkschaftshaus entsenden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Sonntag 11 (Reuter). Freitag, den 8. Januar, abends 7 Uhr, Monatsversammlung im Saal des Reichsbanner.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Sonntag 12 (Freitag). Freitag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, wichtige Monatsversammlung, Schmelzstraße 30/32.

Stadtkomitee. Auf das morgige Freitag stattfindende zweite und letzte Gastspiel von Kammerjäger Richard Marx von der Wiener Staatsoper wird nochmals besonders hingewiesen.

Stadtkomitee. Auf das morgige Freitag stattfindende zweite und letzte Gastspiel von Kammerjäger Richard Marx von der Wiener Staatsoper wird nochmals besonders hingewiesen.

Stadtkomitee. Auf das morgige Freitag stattfindende zweite und letzte Gastspiel von Kammerjäger Richard Marx von der Wiener Staatsoper wird nochmals besonders hingewiesen.

Stadtkomitee. Auf das morgige Freitag stattfindende zweite und letzte Gastspiel von Kammerjäger Richard Marx von der Wiener Staatsoper wird nochmals besonders hingewiesen.

Das Stück wird Sonntag und die folgenden Abende mit Bechhoff. Die nächsten Aufführungen von „Sauerwittchen und die sieben Zwergen“ sind Sonntag und Sonntag nachmittags 6 1/2 Uhr.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Schauspielhaus. Donnerstag: „Der Orlow“ mit Walter Jankuhn. Freitag: Auftreten Walter Jankuhn, Wiener Blümel von Johann Strauß.

Breslauer Produktenbörse.

Wichtige Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 6. Januar 1926 gezeichneten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) ab schlesischer Verladestation in vollen Baggeladungen (mit Ausnahme von Futtermitteln, die sich Frachtparität Breslau beziehen). Getreide: Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Mais, Dinkel, Gerste, Hafer, Roggen, Mais, Dinkel.

Table with 4 columns: Product, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg): mittlere Art und Güte der letzten Ernte bei sofortiger Bezahlung.

Table with 4 columns: Product, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Weizenmehl, Roggenmehl, Auszugmehl, etc.

Wichtige Notierung für Füllenerzeugnisse (je 100 kg): Weizenmehl, Roggenmehl, Auszugmehl.

*) Feinere Sorten werden höher bezahlt. Güterpreise Landwaren (für 50 kg): Kaffee, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Mais, Dinkel.

Güterpreise Landwaren (für 50 kg): Kaffee, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Mais, Dinkel.

Bereinstalender.

Baugewerkschaft Schwib-Genth. Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 2 Uhr, in Gütow bei Borsdorf, außerordentliche Generalsammlung. Sämtliche Kollegen der ganzen Baugewerkschaft müssen anwesend sein.

Gewerkschaftsbewegung.

Aus der Angestelltenbewegung.

Die Aufwertung von Pensionsansprüchen.

Durch das neue Aufwertungsgesetz hat sich an der bisherigen Rechtsprechung grundsätzlich nichts geändert. Dort, wo die Pensionskasse auf versicherungsgesetzlicher Grundlage aufgebaut war...

Hat der Arbeitgeber einem Arbeitnehmer die Zahlung von Ruhegehältern und Pensionen vertraglich oder tariflich zugesichert und ihn zu seiner eigenen Deckung bei der eigenen oder fremden Pensionskasse eingekauft...

Manche Arbeitnehmer werden daraufhin ihre Pensionsansprüche nachprüfen haben. Pensionen, die mit dem ausbreitenden Rechte des jederzeitigen Widerrufs gewährt wurden...

Beförderungsansprüche der Beamten.

Das Reichsgericht hat bekanntlich entschieden, daß der Beamte kein klagbares Recht auf Beförderung hat und wäre er insofern Minderung der Beförderungsgrundsätze nicht in der von ihm erwarteten Weise aufgerückt...

Ein klagbares Recht auf automatischen Aufstieg ist also vollkommen undenkbar; unter wohlworbeneren Rechten betreffend den Aufstieg eines Beamten kann man bloß das Recht verstehen, daß der einzelne bei gleicher Eignung nicht hinter jüngere gestellt werde.

Der Lohnstift im Saarrevier beilegt.

Paris, 6. Januar. (Eig. Drahtber.) Die am 9. Dezember im Ministerium für öffentliche Arbeiten in Paris begonnene Lohnverhandlungen zwischen Vertretern der französischen Saargruben und der Bergarbeiter-Gewerkschaften des Saargebietes...

Der amerikanische Gewerkschaftsbund und die Einwanderungsbeschränkungen.

Der Zentralausschuß des amerikanischen Gewerkschaftsbundes hat die Einwanderungsfrage beraten und eine Entschließung angenommen, die sich mit Entschiedenheit gegen den in verschiedenen Kreisen ausgebreiteten Wunsch einer Erleichterung der Einwanderung wendet.

240 000 Arbeitslose in Oesterreich.

Wien, 5. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Zahl der Arbeitslosen in Wien hat in der zweiten Dezemberhälfte um rund 10 000 Personen zugenommen. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen in Oesterreich beträgt jetzt 240 000, das heißt etwa 4 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Der amerikanische Kohlenstreik.

Aus Newport wird gemeldet: Da die Bergarbeiter dem Plan einer schiedsgerichtlichen Entscheidung der Lohnfrage, der von den Bergwerksbehörden in Vorschlag gebracht wurde, entschiedenem Widerstand entgegenzusetzen, haben sich die Ausschüsse auf eine Beilegung des schon Monate währenden Streiks sehr verringert.

Vor dem Ende des Kampfes in der belgischen Schwerindustrie.

Brüssel, 7. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der monatelange Kampf in der belgischen Schwerindustrie scheint dem Ende nahe. Am Mittwoch beschloß die Streikleitung, den von den Unternehmern angenommenen Kompromißvorschlag des Regierungsvertreters einer Abstimmung zu unterbreiten.

Wer ist Schuld an der jetzigen Wirtschaftskrise?

Die Auswüchse der Kartelle. — Das Wirken der Konsumgenossenschaften.

In einer sehr gut besuchten Ortsauschussversammlung des ADGB, die am Mittwochabend im großen Saale des Gewerkschaftshauses stattfand, sprach Regierungsrat Genosse Dr. Hamburger über obiges Thema. Er führte etwa folgendes aus: Wir stehen augenblicklich in einer schweren Wirtschaftskrise.

Während so die Not des Volkes immer mehr ins Ungemessene stieg und noch steigt, entwickelte sich das System der Kartelle und der Kartelle auf das blühendste und ihr Einfluß auf die breiten Volksschichten ist in hohem Maße gefährlich und gemeinschädlich.

Das Wesen der Kartelle beruht darauf, die Preise hochzuhalten und jede vernünftige Regelung der Preise und des Absatzes planmäßig und legal mit terroristischen Mitteln zu unterbinden. Die Kartelle üben eine Diktatur über das Wirtschaftsleben aus und ihre Politik zielt in diametraler Gegensatz zu den Erfordernissen des deutschen Wirtschaftslebens.

nehmungen pöppelt die Regierung lässlich auf. Wahllos empfangen sie wahllos verschwendend viel. Diese Kredite sind schädlich Mittel, die man in ein hohles Faß wirft. Rechten Endes sind auch die Unternehmern Leidtragende einer solchen Wirtschaftspolitik.

Wirtschaft.

Das laufende Band in der deutschen Autoindustrie.

Die amerikanische Produktionsmethode ermöglicht eine Preisreduktion um 35 Prozent.

Von der Horch-Werke A.-G. in Zwittau wird berichtet, daß infolge der Umstellung des Betriebes auf die Produktion am laufenden Bande und durch weitgehende Verwendung hochwertiger Arbeitsmaschinen eine beträchtliche Senkung der Selbstkosten im Automobilbau erzielt wurde.

Die Schweinepreise gehen in Berlin zurück.

Am gestrigen Berliner Schweinemarkt fiel der Preis von 1 Pfund Lebendgewicht für die erste Klasse von 100 auf 85 Pf. Laut Volksanzeiger ist damit zu rechnen, daß die sinkende Tendenz auch in den Kleinhandelspreisen zum Ausdruck kommt.

Sozialistische Ideen in der neueren englischen Agrarpolitik.

Das Umsichgreifen der sozialistischen Gedankenwelt in England kommt auch in der Durchdringung des liberalen und konservativen Agrarprogramms mit sozialistischen Ideen zum Ausdruck. Der Bericht der englischen Liberalen über die Gestaltung der Agrarfrage stellt das Verschwinden der letzten nützlichen Nebenwirkungen des englischen Großgrundbesitzes, den Bankrott des Landeslordismus, fest.

der konservative Landwirtschaftsminister Edward Wood, offenbart, wie Max Schippel in den Sozialistischen Monatsheften ausführt, agrarsozialistische Ansichten.

Die amerikanische Produktionsmethode ermöglicht eine Preisreduktion um 35 Prozent. Von der Horch-Werke A.-G. in Zwittau wird berichtet, daß infolge der Umstellung des Betriebes auf die Produktion am laufenden Bande...

Eine weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit

ist auch wieder in Polnisch-Oberschlesien festzustellen. Nach der letzten Aufstellung sind in der Wojewodschaft Schlesien insgesamt 69 068 Arbeitslose vorhanden, von denen 64 840 registriert sind.

Gründung einer russisch-polnischen Handelskammer in Warschau.

Der konsjertrastische Gesandte in Polen, Moskow, erklärte bei einem Presseempfang, daß die Gründung einer russisch-polnischen Handelskammer eine Frage von einigen Wochen sei.

Günstige Entwicklung des französischen Außenhandels in metallurgischen Erzeugnissen.

Wie dem Fachblatt 'Industrie-Kurier' berichtet wird, hat sich die Ein- und Ausfuhr französischer Erzeugnisse in den Monaten Januar bis einschließlich November 1925 folgendermaßen entwickelt:

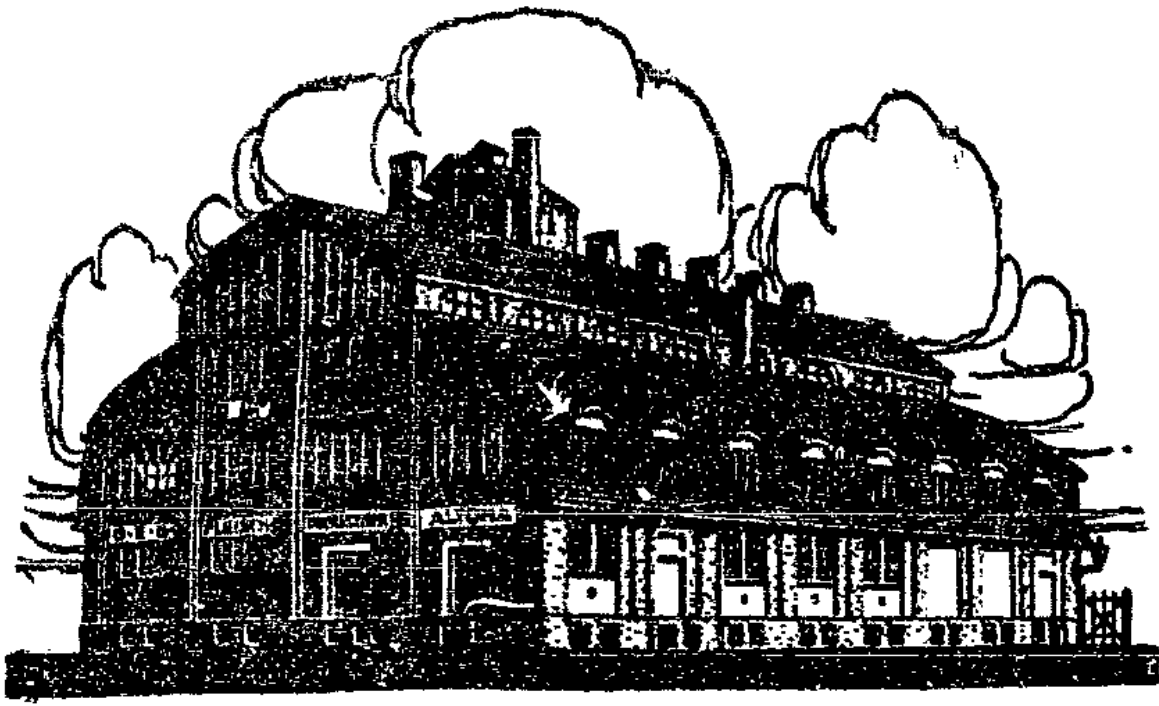
Table with 4 columns: Month, Import (Tons), Export (Tons), and Balance (Tons). Rows for January, October, and November.

Japans Außenhandel.

Nach der amtlichen Statistik betrug der Wert des japanischen Außenhandels im Jahre 1925 ungefähr 4871 Millionen Yen, und zwar die Einfuhr 2565 Millionen, die Ausfuhr 2306 Millionen Yen.

Die genossenschaftliche Macht im Film

Die Eigenbetriebe der GEG
Sondervorführung am Mittwoch, 6. Januar 1926 im Gewerkschaftsbau



Fleischindustrie Altona

Mehrere tausend Zeitungen veröffentlichen tagtäglich das Hohe Lied des Kapitalismus und versuchen, die Unantastbarkeit privater wirtschaftlicher Initiativen zu beweisen. Von deren Kraftentfaltung wird alles Heil erwartet. Eine gefällige Presse und interessierte Lobredner überstürzen sich in Phrasen, als Stimmes einen Betrieb um den anderen zusammenramschte — sie duckte sich, als der künstliche Bau verbrachte. Große verächtliche Töne wurden in der Vorkriegszeit in der bürgerlichen Presse angestimmt, wenn eine wildgegründete Konsumgenossenschaft Schiffbruch erlitt. Auf geraden und krummen Wegen arbeitete man gleichzeitig darauf hin, den Konsumgenossenschaften das Lebenslicht auszublasen oder ihnen zum mindesten das Dasein zu erschweren. Alles vergebens! Das einmal als richtig erkannte genossenschaftliche Prinzip siegte. Mühe liegt, weil es sich auf der Grundlage der Bedarfs- und nicht der Profitwirtschaft aufbaute.

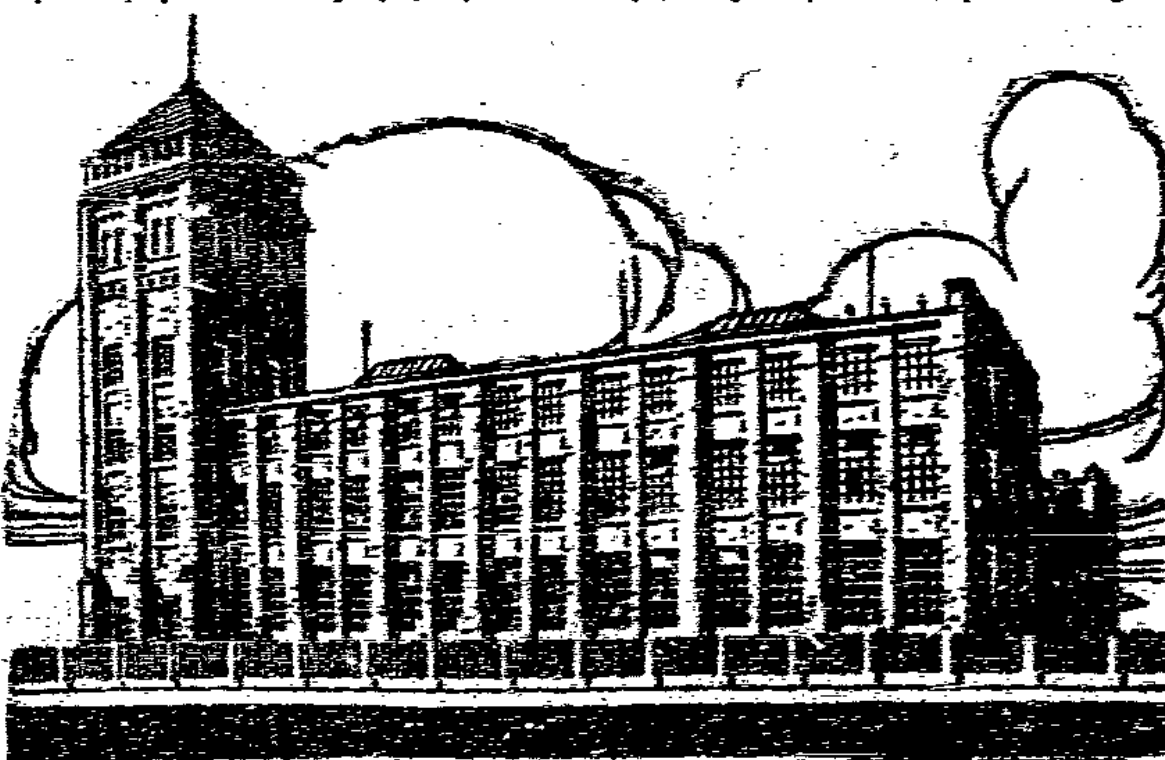
Der beste Beweis für die Richtigkeit dieser sozialen Wirtschaftsorganisation wurde am Mittwoch vormittag in den Gewerkschaftshaus-Lichtspielen durch den Eigenfilm der Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine erbracht.

Wenn die Bedeutung der GEG in der genossenschaftlich durchgeführten und zentral zusammengefassten Bedarfswirtschaft noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist, dem möchte ein Licht aufgehen, als er die Massen des Bureau-Personals aus dem massiven Verwaltungs-Gebäude der GEG am Besenbinderhof in Hamburg krömen sah. Es gibt keinen kaufmännischen Betrieb in Deutschland, der wie die GEG 600 Personen beschäftigt, 42 Produktionsbetriebe und 14 riesige Lagerhäuser besitzt und der dies alles so großzügig angelegt hat, daß sich der Bedarf um das Doppelte und Dreifache vermehren kann, ohne daß eine Lieferungsstörung eintritt. Diese gewaltigen Unternehmungen sind alle organisch gewachsen. In ihnen konzentriert sich die Arbeit, die gewerkschaftlich und genossenschaftlich tätige, einfache, höchste Menschen im ganzen Reiche jahrzehntelang ungenügend geleistet und Hunderttausende treue Genossenschaftler unterlügen haben. Kein großes Werk wird an einem Tage, in einem Jahre errichtet. 47 Konsumvereine nur waren es, die 1894 erkannten, daß ein zentraler Einkauf notwendig sei, um für die Mitglieder Vorteile zu erzielen. Damals wurde die GEG gegründet.

Wer weiß, welche gewaltige wirtschaftliche Macht heute in ihr verkörpert ist? Welche Hausfrau ahnt, wieviele Kräfte am Werke sind, um ihr die Schwere des Lebens zu erleichtern? Tausendmal schon hat es ihr die Parteilosigkeit gesagt, daß sie sich selbst helfen muß. Und sie kann das. Sie muß nur das Eintausen verstehen, muß den Lohn des Mannes oder ihren Eigenverdienst zweckmäßig ausgeben. Zweckmäßig ist die Ware von der Genossenschaft zu holen, vom „Vorwärts“, der sie wiederum von der GEG bezieht. Die GEG treibt ihre Arme in die ganze Welt, holt sie oder die Rohprodukte in Eisenbahnhäfen und Schiffsladungen her und fabriziert eine Unmenge täglicher Bedarfsartikel selbst.

Ein Teil dieser Produktionsbetriebe wurde am Mittwoch in voller Tätigkeit gezeigt. Schade, daß es nicht jedem Genossenschaftler vergönnt ist, den einen und anderen Betrieb persönlich zu besichtigen. Er würde jeden Kleingeist und Nörgler mundtot machen. Er würde die allergrößte Hochachtung hegen von dem, was die Arbeiterkraft — sie ist die Stütze der ganzen Genossenschaftsbewegung — in drei Jahrzehnten einschließlich 10 jährigem Wirtschaftensübergang geschaffen hat.

Wahrscheinlich nicht alljährlich beachtet, und doch wirtschaftlich am bedeutungsvollsten sollen auf der Leinwand unzählige kleine Kreise darhineinander. Sie erschellen das wirre privatkapitalistische Getriebe: überall, wo Aussicht auf Profit winkt, legt sich ein Händler hin und macht einen Laden auf, ein anderer schließt sich dem an, wild und konkurrenzbegeistert. Da legt sich in die Ecke der erste Konsumverein, der zweite folgt im gemessenen Abstand auf. Die Konsumvereine umpflanzen eine Provinz, ein Land, das Reich. Kaufen ihre Ware nicht planlos da und dort, sondern vereinigen sich, schaffen eine Zentrale, die GEG, produzieren selbst. Der Zwischengewinn fällt weg, geht zu Buch der Mitglieder, zugunsten der Warengüte. Und mit der Macht der Zusammenballung beeinflussen die 1200 in der GEG zusammengeschlossenen Konsumvereine die ganze Preisgestaltung. Das ist keine eigenmächtige Behauptung; auf diese Tatsache wies kürzlich selbst der Reichsfinanzminister die

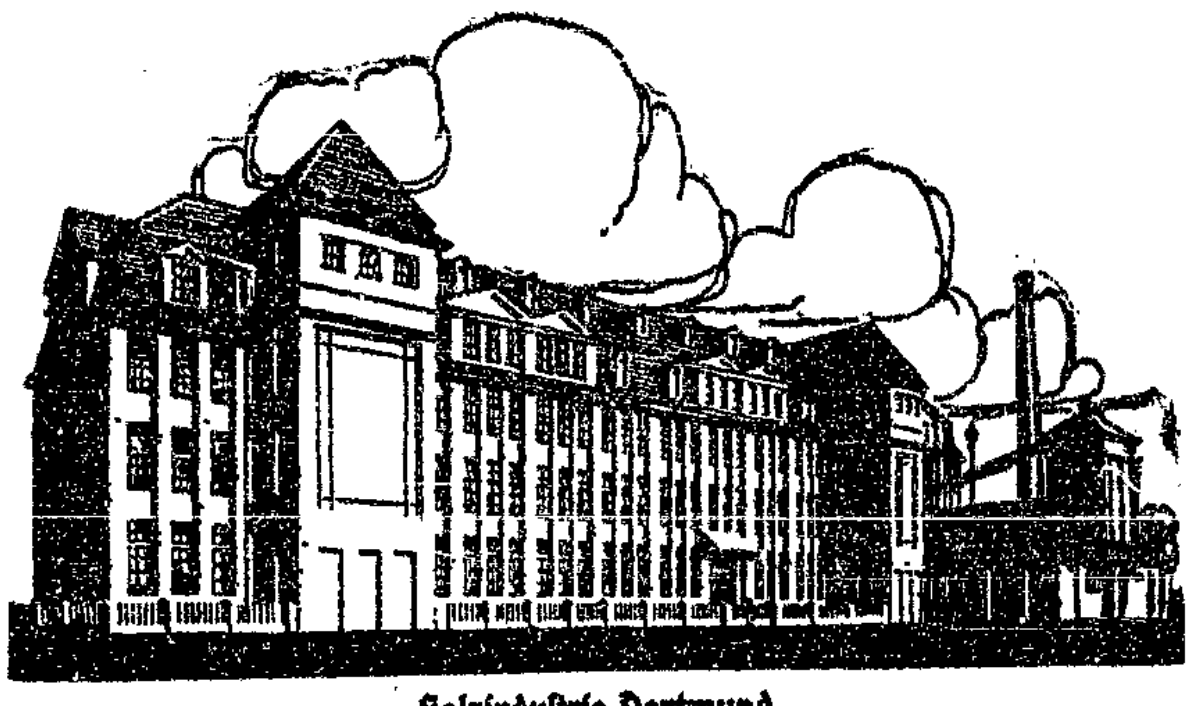


Chemische und Tabakfabrik Riesa-Gröba

Beamten als Ersatz für eine Gehaltserhöhung hin, und auch im englischen Ministerium wurde anerkannt, daß die Konsumgenossenschaften für das englische Volk ein großer Helfer während und nach den Kriegsjahren war. Die Vorteile genossenschaftlichen Wirkens sind übrigens für jeden, der kein zu großer Einfaltspinsel ist, von selbst augenscheinlich.

Wir wollen ganz absehen von dem großzügig eingerichteten Verwaltungsgeschäft in Hamburg. Wo täglich einige tausend Aufträge einlaufen, jährlich 200 Millionen Waren und eine Milliarde Bontumsart registriert werden, da muß Organisation und Schick herrschen. So ist es auch in den Fabrikbetrieben der GEG. Mächtig und stolz ragen sie in den verschiedensten Stadtteilen Hamburgs und Altonas hervor.

Sechs und sieben Stockwerke hoch heben sich die massigen Gebäude mit ihren weiten, hellen, lauernden Räumen von der Umgebung ab. Ich hatte Gelegenheit, sämtliche Eigenbetriebe der GEG in Hamburg zu besichtigen. Obwohl ich als alter Genossenschaftler von der Großzügigkeit der Unternehmen überzeugt war, die Betriebsanlagen und die Lichtigkeit ihrer Leitung überraschten mich doch. Überall maßvolle Organisation, vorteilhafteste und neueste maschinelle Einrichtung, weite helle Arbeitsräume, peinlichste Sauberkeit. Im Film am Sonntag gab es einen Auschnitt aus der Kaffeefabrik. Sie liegt hoch oben im Lagerhaus, aber die Verpackungsräume mit den herrlichen Maschinen greifen ineinander, bis die köstliche Bohne aus Gramm verpackt flüsternd bereit steht. Unten im Keller liegen Hunderte von Säcken Rohkaffee. Sie wandern hemmungslos durch alle Stadien, bis sie zum kleinen Päckchen gepackt sind, das die Hausfrau mit ihrem schwachen Geldbeutel erschwingen kann. So ist es mit den Gewürzen, in deren Lagerraum ein gar naseprädelnder Geruch zum Berweilen reizt. Auch sie wandern nach der Reinigung — und diese geschieht bei allen Verfahren peinlichst maschinell — durch die verschiedensten Mühlen und konstruktiven Maschinen, die selbst die Lüten formen und kleben und den Inhalt genau wiegen. Seiten nur berührt eine Hand den Stoff. Das war im Bild zu sehen. Und noch viel mehr. Greifen wir einiges heraus. Die Fischindustrie. Weit draußen in Altona liegt sie. Ein



Holzindustrie Dortmund

Decken aufgestapelten festgepreßten Ballen aus fernem Pannern, wer soll sie alle verpacken? Zwei Millionen Kilo Rohkaffee verwandelt sich in 88 Millionen Zigaretten, 100 Millionen Zigaretten, ein Million Kilo Rauchtabak und acht Millionen Zigarrollen. Wieviele schöne Zukunftsgebanten schlängeln sich da nicht in die Lüfte! Und der „Vorwärts“ kann sich rühmen, einer der stärksten Verbraucher von Rauchtabak der GEG zu sein. Wenn erst alle GEG rauchen, dann müssen noch viele Hamburger, Sachsen und Badenser den Zigaretten- oder Zigarrenfabrikanten danken.

So ist es aber mit allen Eigenbetrieben der GEG. Man schaue sich nur die Seifenfabrik Riesa-Gröba an, deren Fabrikationsbetrieb unter anderem gezeigt wurde. Da fehlt nichts an modernster Inneneinrichtung — die Luftansicht mutet schönheitlich an. Ein Zweigbetrieb, fast noch gewaltiger, befindet sich in Düsseldorf. Über 16 Millionen Kilogramm Seifen und Waschmittel werden hier auf einwandfreistem Wege hergestellt. Die Genossenschaftlerin braucht keine Sorge zu haben, sie kann einen doppelt so großen Wäschekorb kaufen und die Wäsche noch einmal mehr waschen, die GEG schafft die Zutaten spielend.

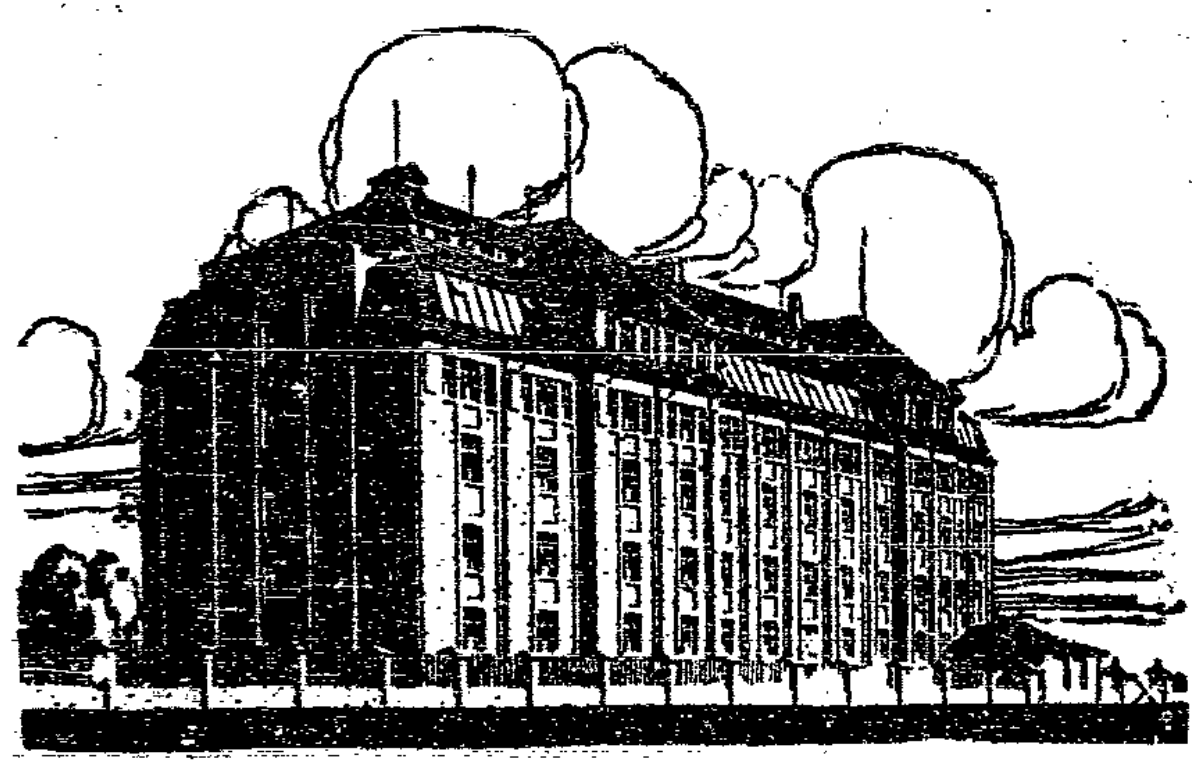
Rudeln und Maffaroni sind auch eine schöne Sache. In Gröba-Riesa, dem großen Hafenschlagplatz, wurde die Teigwarenfabrik errichtet. Da verarbeiten die Maschinen den Teig und drehen und wälzen ihn, bis die köstliche Ware verbandert ist. Ein Riesenbetrieb, der ebenso allgemeine Bewunderung erregte wie die Weberei und Konfektion in Opatz, wo jährlich 80000 Meter Gewebe durch die Webstühle rollen und 100000 Stück erstklassiger Konfektionsware von fleißigen Näherinnen verfertigt wird. Ein Gemirr von Maschinen und Yäden flirrt einem entgegen. Man bewundert neben der Betriebsorganisation die Unermüdbarkeit der Schaffenden. Was aber die Eintönigkeit des Produktionsvorganges vergessen macht, das ist die Gemühtlichkeit, daß alle in den GEG-Betrieben Beschäftigten nicht nur vorbildliche Arbeitsräume, sondern auch ebensolche Arbeitsbedingungen haben.

Das gleiche ist zu sagen von der im Film vorgeführten Zündholzfabrikation, die in zwei Betrieben in Gröba-Riesa betrieben wird. Vom Baumstamm bis zu dem unscheinbaren und doch so notwendigen Streichholz wurde der noch nie gesehene Produktionsprozess im Bilde vorgeführt.

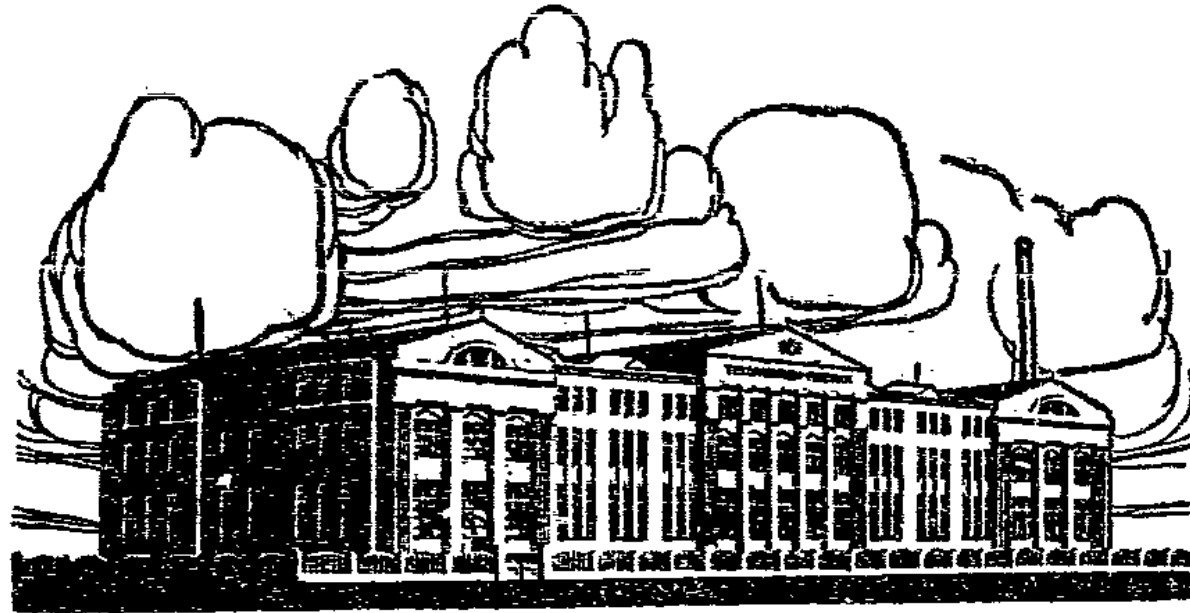
Es braucht eigentlich kaum erwähnt zu werden, daß eine so logisch durchdachte Wirtschaftsorganisation, die 1200 Konsumvereine beliefert, von denen wieder einzelne über 100 Warenabgabestellen haben, auch die Lieferung der Einrichtungsgegenstände für Konsumvereine nicht den Privatunternehmern überläßt. In Dortmund, mitten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, steht das stolze Fabrikgebäude dieser Art. Auch dieses wurde im Film mit seiner unerreichten Inneneinrichtung gezeigt.

All dies war nur ein Auschnitt des gewaltigen deutschen Genossenschafts-Unternehmens. Noch ist das Werk nicht vollendet. Es muß machen, für kommende Geschlechter vorarbeiten. Jeder weiß, daß die Genossenschaftsbewegung noch große Entwicklungsmöglichkeiten hat. Wirtschaftstragen sind Machtfragen. Und darum müssen wir uns die Frage vorlegen: wie sollen wir wirtschaften? Mit möglichst wenig Aufwand möglichst viel erreichen. Das geht nicht, wenn, wie Walter Rathenau einmal sagte, die Erzeugnisse vom Hersteller zum Verbraucher um mehr als ein Drittel, bisweilen um die Hälfte, gelegentlich um das Doppelte des Preises sich verteuern. 3 1/2 Millionen Familien haben diese Wahrheit erkannt und sich in den Konsumvereinen zusammengeschlossen. Nutzen sie ihre wirtschaftliche Einkaufsmacht beiseite, nur um das Doppelte aus, dann treiben wir der Macht zu, die wir brauchen und die von selbst die widerwärtigsten Elemente besetzt. Deshalb ist der Mahnruf der GEG-Films der einzig richtige:

Einem in den Konsum- und Sparverein „Vorwärts“



Chemische und Tabakfabrik Riesa-Gröba



Teigwarenfabrik Riesa-Gröba

langgestrecktes Gebäude. Das größte Unternehmen dieser Art in Deutschland. Und das sauberste, das zweckmäßigste. Hunderte fleißiger Arbeiterinnen und Arbeiter sind hier tätig. Erhalten Arbeitskleidung. Eine Million Kilogramm Räucherwaren und 2 1/2 Millionen Kilogramm Marinaden gehen von diesem muster-gültigen Betrieb jährlich hinaus. Der Arbeitsvorgang ist eine Wissenschaft für sich, das Ergebnis der einwandfreiesten Leder-bissen, den jeder Genossenschaftler mit Hochgenuss verzehren kann. Die süddeutschen Konsumvereine, die einen ganz großen Prozentsatz dieser GEG-Ware beziehen, wissen das belobend zu schätzen. Dafür respektieren sie sich. In dem gleichen umfangreichen Gebäudekomplex befindet sich die Weinellerei der GEG. Da gibt es Sorten vom Rhein und der Pfalz! Auch von Genossenschaft bezogen. Frag den freundlichen Kellermeister, wenn du Hochzeit oder Kindtaufe hast. Der Konsumverein „Vorwärts“ vermittelt dir die prädelnsten Marken.

Da kannst dich auch gleich, wenn du in Altona bist, nach der Schokoladenfabrik der GEG erkundigen. Schade, daß dieser Betrieb nicht im Film war. Da wird Tag und Nacht gemengt und gerührt. Et. hoch Weibhauch zieht Wasser in den Mund! Die weißgeschützten Mädeln waren bei meinem Besuch gerade beim Einpacken der Weihnachtsgeschenken. Und die Zunderbäder überlebensfähig hatten es gar eilig. Das ist eine Fabrik, die überlebensfähig ist. Das kommt daher, daß alle, die GEG-Schokolade und Süßigkeiten gekauft, gar keine andere mehr haben wollen.

Und dann, weil wir gerade im Zentralbereich sind, etwas für die Schwärzer. Hamburg war von jeher die Domäne der Pipendrehen. Daß diese uralten Gewerkschaften in der GEG aufgingen, ist kein Wunder. Die Großeinkaufsgesellschaft erlöste manchen Heimarbeiters vom Kleinraum und setzte ihn in anheimelnde Fabrikräume. Mit der Rauchtabakfabrik in Ham-

burg kann sich keine andere messen. Auch mit den anderen nicht, in Frankfurt und in Baden. Es sind Paläste, in denen Hunderte Arbeiter gutes Brot finden. Es ist hier wie mit den Lebensmitteln: Sauberkeit muß vor allen Dingen ringen herrschen, Licht und Sonne die Arbeit erleichtern. Jeder ist sich seiner Pflicht für das Ganze bewußt. Er erhält einen besseren Lohn, und hat günstigere Arbeitsbedingungen, Erholungsurlaub, wie ihn kein Privatbetrieb gewährt — aber Pflichterfüllung ist selbstverständliche Voraussetzung. Ich muß noch einmal wiederholen: der Film zeigte den Arbeitsvorgang in großzügiger Weise. Aber der persönliche Augen-schein wirkt noch viel gewaltiger und nachhaltiger. Bei dem Tabaklager in den Kellerräumen macht man sich keinen Begriff. Die bis an die